

Christian v. Wolffersdorff
· Vera Sprau-Kuhlen
Joachim Kersten

**Geschlossene
Unterbringung
in Heimen**

Kapitulation
der Jugendhilfe?

Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage

Inhalt

1	Geschlossene Unterbringung — ein Streitfall der Jugendhilfe	9
1.1	Pro und contra geschlossene Heime — eine Rückblende	12
1.2	„Die Jugendlichen werden immer schwieriger“ — zur Frage des Bedarfs an geschlossenen Heimen	14
1.3	„Und wenn es künftig weniger werden?“ Die Rückläufigkeit der Heimerziehung und ihre ökonomische Bedeutung	16
1.4	Folgerungen	19
1.5	Untersuchungsverlauf	20
2.	Feldforschung im gesellschaftlichen Abseits — Methodenprobleme	25
2.1	Zugangsprobleme	28
2.2	Die Beobachtung des Alltags	32
2.3 [^]	Zum Realitätsgehalt von Akten	37
2.4	Zur Auswertung des biographischen Materials	50
3.	Die Heime — Institutionelle Rahmenbedingungen	55
3.1	Geregelte Verhältnisse — ein Dokument	55
3.2	„Geschlossenheit“ — zur begrifflichen Klärung	58
3.3	Das Spektrum der Einrichtungen (Trends: 63; Strukturprobleme: 66)	60
3.4	Heimkonzeptionen — ein exemplarischer Überblick	68
3.5	Die Dauer geschlossener Unterbringung	75
4	Die Jugendlichen — Einweisungsprozesse und biographische Hintergründe	79
4.1	Soziale und biographische Daten Jungen und Mädchen: 82; Maßnahmen im Vorfeld geschlossener Unterbringung: 85)	80

4.2	Wege ins Heim — biographische Falldarstellungen ...	90
	(Abschiebung als Lebenserfahrung: 91; Familienchaos und Gewalt: 101; Die Ambivalenz von Loslösung und Anklammerung: 115)	
5	Zwischen Gruppenpädagogik und Therapie	129
5.1	Ziele und Ansprüche — voller Widersprüche	130
5.2	Macht gegen Vertrauen — die (Ver)Regelung des Heimalltags"r>	134
5.3	Schrittweise in die Freiheit — zur Anwendung von Stufensystemen \	142
	(Begründungen: 143; Wirkungen: 146; Bewertung 150)	
5.4	Erziehung und Beziehung	153
	(Die Gruppenerzieher: 153; Gruppengröße und Personalschlüssel: 155; Die Position des Vertrauens-erziehers: 159; Pädagogik im Zeitraffer?: 164)	
5.5	Geschlossene Unterbringung als Therapie — Mythos und Realität	168
	(Zur Therapiediskussion in der Heimerziehung: 169; Diagnose und Erziehungsplanung: 175; Gruppen- autonomie und therapeutisches Milieu: 185)	
6	Frust und Gewöhnung — die Heime im Erleben der Jugendlichen	193
6.1	„Da bin ich durchgedreht" — Geschlossene Unterbringung als Provokation	194
6.2	„Beschissen ist's halt — aber auch wieder ganz gut". Die partielle Identifikation mit dem Heim	197
6.3	„Was will ich mehr?" Die geschlossene Gruppe als psychischer Schonraum	204
6.4	„Kinderbilder" — die Verwicklung der Beobachter in den Gruppenprozeß	212
7	Jungengruppen und Mädchengruppen — zur Einübung geschlechtsspezifischen Rollenverhaltens	219
7.1	Jungengruppen	220
	(Unter Männern: 220; Machtspiele: 224; Wettkampf,	

	Arbeit, Disziplin: 228; Verehrung und Verachtung — die Diskriminierung von Frauen: 233; Tabu — zum Umgang mit Homosexualität: 235)	
7.2	Mädchengruppen (Atmosphäre und Kommunikation: 239; Kettenreaktion: 244; Einübung in Weiblichkeit: 247; Die Einstellung zum eigenen Körper: 256)	239
8	Konflikte, Aggressionen, Krisenbewältigung — Grenzsituationen der Heimerziehung	263
8.1	Gruppen im Umbruch — Auswirkungen der Fluktuation von Jugendlichen und Erziehern („Die Hektik wächst“: 266; Wieviel Frust verträgt ein Team?: 270)	266
8.2	Gewalt in Gruppen (Spontane Ausbrüche: 275; Auslöser für Gewalt: 280; Gewalt als Ritual: 282; Angriffe auf Erzieher: 285)	274
8.3	Selbstbeschädigung und Suizidgefahren („Da hab ich einen Selbstmordversuch gehabt“ — ein Fallbeispiel: 290; Ich hab nichts mehr gespürt: 298; „Ich geh doch nicht in die Klapsmühle“: 299)	289
8.4	Weglaufen aus geschlossenen Heimen (Motive und Auslöser: 308; Ereignisse während der Flucht: 311; Freiwillige Rückkehr und gewaltsame Zuführung: 315)	303
8.5	Karzer und Zellen — Isolation in der Isolation (Einschluß als pädagogische Kapitulation: 322; Einschluß als Routine: 325; Stumme Botschaften — Zur Symbolik von Isolierräumen: 328)	319
9	Bilanz	333
9.1	Die Frage nach Alternativen (Erlebnispädagogik: 334; Gruppenpädagogische Alternativen und Einzelbetreuung: 335; Innere Öffnung: 337)	333
9.2	Thesen	339
10	Vorwärts in die Vergangenheit? – Die Diskussion über geschlossene Heimerziehung nach der Wende...	347

10.1 Die Lage	<-rr~.^	347
10.2 Der Stand der Diskussion	f.	352
10.3 Die Rolle der Politik	I.....	354
10.4 Die Stimmung in der Praxis..I		354
10.5 Offene Fragen		356
10.6 Ergebnisse der Untersuchung im Rückblick.'		358
(Die Politik des Delegierens: 358; Scheitern: 359; Das Dilemma der Spezialiristitution: 360; Weglaufen: 361; Karzer und Zellen: 362)		
11 Strafen und erziehen: Anstalten für Jugendliche im Kulturvergleich		365
11.1 Fürsorge, „Besserung“, „angemessene Bestrafung“ im Kontext von Anstaltserziehung		367
11.2 Gesichtspunkte des Kulturvergleichs		371
11.3 Zugang und Datenerhebung		373
11.4 Jugend„kriminalität“ und Anstaltserziehung		374
11.5 Einweisungsgründe		377
11.6 Kulturspezifische Gesichtspunkte am Beispiel Japan ...		378
11.7 Kulturübergreifende Aspekte		382
(Mädchen und junge Frauen in Anstalten: 383; Probleme der Anstaltsunterbringung: 384)		
12 Geht es weiter mit der geschlossenen Unterbringung?		387
Literatur		393